

Lizentiatsarbeit an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich

**DIE AUSSENHANDELSPOLITIK DER  
EUROPÄISCHEN UNION:  
ENGAGEMENT EINER „ZIVILMACHT“?**

Dominik Marxer

Leonhardstrasse 4  
8001 Zürich

Prof. Dr. Dieter Ruloff  
Universität Zürich  
Institut für Politikwissenschaft  
Abteilung Internationale Beziehungen  
Seilergraben 49  
8001 Zürich

Zürich, Dezember 2005

# INHALTSÜBERSICHT

	<b>DANKSAGUNG</b>	ii
	<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b>	iii
<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	1
	1.1 Die EU als internationaler Akteur	1
	1.2 Fragestellung und Vorgehen	2
<b>2</b>	<b>DIE GESCHICHTE DES ZIVILMACHTKONZEPTS</b>	3
	2.1 Die Entwicklung der theoretischen Debatte	4
	2.2 Das Zivilmacht-konzept als Leitbild der EU	17
	2.3 Warum tritt die EU als Zivilmacht auf? – Erklärungsversuche	25
<b>3</b>	<b>DER INSTITUTIONELLE KONTEXT UND DAS VERHALTEN DER EU</b>	27
<b>4</b>	<b>IDEALTYPUS VON ZIVILMACHTLICHEM VERHALTEN IN NICHT-SICHERHEITSPOLITISCHEN BEREICHEN</b>	30
<b>5</b>	<b>DAS ZIVILMACHTKONZEPT UND DIE AUSSENHANDELSPOLITIK DER EU</b>	38
	5.1 Das Zivilmacht-konzept als konzeptueller Rahmen für die Analyse der Aussenhandelspolitik	39
	5.2 Die EU als handelspolitischer Akteur	41
	5.3 Fallbeispiele	48
<b>6</b>	<b>SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK</b>	98
<b>7</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	101
<b>8</b>	<b>ANHANG</b>	113
	8.1 Grafiken	113
	8.2 Tabellen	121
	<b>LEBENS-LAUF</b>	130

# AUSFÜHRLICHES INHALTSVERZEICHNIS

	<b>DANKSAGUNG</b>	ii
	<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b>	iii
<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
	1.1 Die EU als internationaler Akteur	1
	1.2 Fragestellung und Vorgehen	2
<b>2</b>	<b>DIE GESCHICHTE DES ZIVILMACHTKONZEPTS</b>	<b>3</b>
	2.1 Die Entwicklung der theoretischen Debatte	4
	2.1.1 Der ursprüngliche Diskurs	4
	2.1.2 Die realistische Herausforderung: Zivilmacht als Widerspruch in sich?	5
	2.1.3 Der Gegenangriff: Die Zivilmacht bleibt ein nützliches Konzept	5
	2.1.4 Zivilmacht und der Einsatz militärischer Mittel	7
	2.1.5 Zivilmacht und „soft power“	8
	2.1.6 Die EU als „normative Macht“	10
	2.1.7 Ausweitung der Analyse zivilmachtlichen Handelns	15
	2.1.8 Der Stand der Dinge: Voraussetzungen für das weitere Vorgehen	16
	2.2 Das Zivilmachtkonzept als Leitbild der EU	17
	2.2.1 Die Aussenbeziehungen der EU	17
	2.2.2 Die Umsetzung des Zivilmachtkonzepts durch die EU	19
	2.3 Warum tritt die EU als Zivilmacht auf? – Erklärungsversuche	25
	2.3.1 Die realistische Begründung	25
	2.3.2 Die rationalistische Begründung	25
	2.3.3 Die normative Begründung	26
	2.3.4 Die institutionalistische Begründung	26
<b>3</b>	<b>DER INSTITUTIONELLE KONTEXT UND DAS VERHALTEN DER EU</b>	<b>27</b>
<b>4</b>	<b>IDEALTYPUS VON ZIVILMACHTLICHEM VERHALTEN IN NICHT-SICHERHEITSPOLITISCHEN BEREICHEN</b>	<b>30</b>

<b>5</b>	<b>DAS ZIVILMACHTKONZEPT UND DIE AUSSENHANDELSPOLITIK DER EU</b>	<b>38</b>
<b>5.1</b>	<b>Das Zivilmacht-konzept als konzeptueller Rahmen für die Analyse der Aussenhandelspolitik</b>	<b>39</b>
5.1.1	Milieuziele in der Aussenhandelspolitik	40
5.1.2	Positive Anreize in der Aussenhandelspolitik	40
5.1.3	Multilateralismus in der Aussenhandelspolitik	41
5.1.4	„Soft power“ in der Aussenhandelspolitik	41
<b>5.2</b>	<b>Die EU als handelspolitischer Akteur</b>	<b>41</b>
5.2.1	Die EU als Handelsmacht: Zahlen und Fakten	42
5.2.2	Die Funktionsweise der Aussenhandelspolitik der EU	43
5.2.3	Potentielle zivilmachtliche Kanäle in der Aussenhandelspolitik der EU	46
<b>5.3</b>	<b>Fallbeispiele</b>	<b>48</b>
5.3.1	Begründung der Fallauswahl	48
5.3.2	Die Agrarverhandlungen im Rahmen der Doha-Runde der WTO	49
5.3.2.1	Falldarstellung	49
5.3.2.2	Besonderheiten des Kontexts	51
5.3.2.3	Fallanalyse	54
5.3.2.4	Rückschlüsse auf den Kontext	64
5.3.3	Die „Alles ausser Waffen“-Initiative der EU	66
5.3.3.1	Falldarstellung	66
5.3.3.2	Besonderheiten des Kontexts	67
5.3.3.3	Fallanalyse	69
5.3.3.4	Rückschlüsse auf den Kontext	76
5.3.4	Die Handelsbeziehungen der EU zu Mexiko	77
5.3.4.1	Falldarstellung	77
5.3.4.2	Besonderheiten des Kontexts	78
5.3.4.3	Fallanalyse	80
5.3.4.4	Rückschlüsse auf den Kontext	92
5.3.5	Vergleich der Verhaltensweisen der EU in unterschiedlichen Kontexten	94

<b>6</b>	<b>SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK</b>	<b>98</b>
<b>7</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>101</b>
<b>8</b>	<b>ANHANG</b>	<b>113</b>
	<b>8.1 Grafiken</b>	<b>113</b>
	<b>8.2 Tabellen</b>	<b>121</b>
	<b>LEBENS LAUF</b>	<b>130</b>